

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

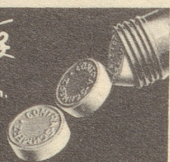
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweh, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



Ist eine Erkältung im Anzug?

Ziehen Sie den Anzug aus und gurgeln
Sie mit Trybol Kräuter-Mundwasser, es
enthält heilsame Kräutersäfte.



SA 6/57

Hoch im Norden der Geliebte
fern im Süden wohnt die Braut
die bei den Gitarrenklängen
heiss nach dem Polarstern schaut

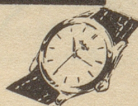
Ob im Norden oder Süden —
ein saftiges Beefsteak wird überall
gelobt, wenn es mit **SAIS 10%**
zubereitet wird.

Flechten (Ekzeme)

jeder Art, Rufen, Hautausschläge, Woll und juckende
Hämorrhoiden werden erfolgreich behandelt mit der
bewährten «Myra-Salbe». Erhältlich in Töpfen zu
Fr. 3.— und Fr. 5.— in Apotheken und Drogerien oder
direkt durch

Myra-Labor, H. Meyer, Glarus

Subois
1785



Eine gute Uhr
aus der ältesten
Schweizer
Uhrenfabrik

Gebr. Bänziger

Uhrmachermeister

Zürich 1, Talacker 41
Tel. (051) 235153

Uhren-Bijouterie

Bestecke

Alle Reparaturen

Auswahldienst

Rössli-Rädli
nur im Hotel Rössli Flawil

vorzüglich

DIE FRAU



Uebungen am Phantom

Ich las soeben einen sehr lehrreichen Artikel über eine neue, seelenärztliche Heilmethode. Ein New Yorker Psychiater namens Denès kuriert die Nervenkrankheiten und psychopathischen Zustände seiner Patientinnen, indem er ihnen eine lebensgroße Puppe und einen stattlichen Vorrat an billigem Geschirr zur Verfügung stellt und das Geschirr dürfen sie solange an der Puppe zertatschen, bis sie ihren Aerger und ihre Nervositätszustände los sind, worauf sie mit einem Glas Wasser und einer Beige Nastücher allein gelassen werden, weil sie vor lauter Entspannung und Zufriedenheit in sanftes Weinen ausbrechen. Das Verfahren wird in längeren oder kürzeren zeitlichen Abständen wiederholt, immer so, daß die Patientin sich vorstellt, das Phantom sei die Person, über die sie sich grad im Moment (oder dauernd) am meisten ärgert — also der Mann, der Chef, die Schwiegermutter, die beste Freundin, der Parlamentsabgeordnete ihres Staates oder der Steuerbeamte. Deren Verkörperung wirft sie nun in durchaus freigewählten oder auch überhaupt nicht gewählten Worten zuerst ihre Meinung an den Kopf, und hinterher das Geschirr.

Man kann sich sehr gut vorstellen, daß so etwas befreiend wirken kann. Man kann es sich umso besser vorstellen, wenn man einmal gesehen hat, wie beglückend eine Porzellanbude auf einer Messe oder einem Wohltätigkeitsfest auf die Kundschaft wirkt. Ich kann mich übrigens genau erinnern, daß ich in Zeiten der Jugend und Dynamik auch gelegentlich einen Teller zerschmiß, — ohne Ziel, sogar ohne Phantom, bloß so auf den Küchenboden, sozusagen abstrakt. Es spricht allerdings mehr für meine Herkunft als für meine Großzügigkeit, daß ich mich jeweils zuerst sorgfältig vergewisserte, ob ich es auch wirklich mit dem allerbilligsten Teller zu tun hatte, der überdies zum mindesten einen Spalt aufweisen mußte. Vielleicht gibt es so etwas wie wohltemperierte Affekthandlungen. Aber das tat der befreienden Wirkung keinen Abbruch.

Also, der Herr Doktor Denès macht, wie es heißt, außerordentlich gute Erfahrungen mit seiner Methode. Er sagt, er habe täglich etwa 1500 Neuanmeldungen, also viel mehr, als er bewältigen könne. Vielleicht hat er nicht genug Platz. Und da ich ungefähr weiß, was ein New Yorker Psychiater für eine Konsultation verlangt, und auch bekommt, bin ich tief beeindruckt.

Zugleich zeichnet sich mir immer deutlicher ein verführerisches Projekt ab für die Zeit, da ich mich vom Berufsleben zurückziehen und dann vielleicht feststellen werde, daß ich mir aus der AHV keinen Nerzmantel kaufen kann. Ich werde irgendwo einen Raum mieten und ihn mit billigem Geschirr und einer Puppe möblieren. Dies würde nicht

nur einen gesicherten Lebensabend für mich bedeuten, sondern bestimmt auch einem langgehegten und weitverbreiteten Bedürfnis entgegenkommen. Die Anstrengung wäre ganz auf Seiten meiner Kundschaft. Es wäre ähnlich, wie mit einer vollautomatischen Waschmaschine: ich könnte derweil in meinem Zimmer sitzen und Tee trinken, oder auch etwas Teureres. Nur wäre es natürlich viel lukrativer.

Mir scheint, das kann gar nicht schief gehen. Es sei denn, daß die «Do it yourself»-Bewegung bis dahin auch auf den psychotherapeutischen Sektor übergreift, und sich jeder bei sich zuhause seine eigene Porzellanbude einrichtet. Aber man soll nicht zu schwarz in die Zukunft blicken. Es lähmt die Initiative.

Bethli

Um eventuellen Zuschriften vorzubeugen, warum in dem Artikel nur von «Patientinnen» die Rede sei: ich weiß es nicht. Vielleicht haben die amerikanischen Männer keinen Aerger. Oder sie haben andere Möglichkeiten des Abreagierens, als bloß so ein Phantom. Man müßte den Herrn Doktor Denès fragen.

Ich höre gern, wenn kluge Männer reden

Daß gewisse Männer überhaupt, und Propagandaredner für das Hauswehr-Obligatorium im besonderen, vor keinem Nonsens zurückschrecken, bewies kürzlich der Chef der Abteilung für Zivilschutz der Kantonalen Militärdirektion eines bedeutenden Standes, als er in einem Propagandavortrag für den Zivilschutz sich folgende Entgleisung leistete.

Seiner sittlichen Empörung darüber, daß es unter den Frauen weitherum gärt (auch bei etlichen Männern), weil ihnen bei ihrer sonstigen Rechtlosigkeit im Staat nun plötzlich eine nationale Dienstpflicht aufgezwungen werden soll, zu welcher sie nicht einmal «pap» sagen dürfen, verdankten die leicht erstaunten Zuhörer folgenden bemerkenswerten Geistesblitz, der entschieden nicht der Vergessenheit anheimfallen darf:

«Es werde sich wohl niemand einbilden, daß



Eingesperrt ist Ihr
Körper durch unnötige
Fettmassen. Wollen Sie
Ihn nicht befreien
durch
Borbergers
Kissinger
Entfettungs-Tabletten



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).